

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1969-01-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

8. Januar 1969

81 ed
Gregor

Lieber Gregor, -

es ist nicht anders: die Wiener Deppen bestehen auf ihrem Schein, - sehr zum eigenen Nachteil, natürlich. Denn zweifellos hätten Sie ein viel hübscheres Vorwort geliefert. Aber geliefert bin ich.

Tausend Dank für "Aufbruch ins Ungewisse" mit der lieben Widmung. Könnte es irgendwas geben, das mich von - baldiger! - Lektüre abzuhalten vermöchte, - es wäre die Einleitung des vor-
trefflichen Walter Helmut Fritz. Meine Herren! Zwar wird Kierke-
gaard erfolgreich bemüht, doch wandert sich der Mensch, wenn
er erfährt, dass "Sieht man genau hin, so erkennt man, wie
Gregor-Dellin in wachsendem Mass seine Prosa auf jene Bewegungen
hinlenkt, die von eingeübten Vorstellungen aus nicht zu ver-
stehen sind." Und ich hatte es gerade immer - nach sehr genauem
Hinsehen - für richtig gehalten, in wachsendem Mass meine Prosa
auf jene Bewegungen hinzulenken, die von eingeübten Vorstellungen
aus zu verstehen sind." (Ballett?) Gleichviel. Bei jener ersten
Gelegenheit, die ich fast unverzüglich herbeiführen werde, wird -
des bin ich gewiss - das Büchlein mit Freuden gelesen. "Fritz"
ist doch nicht etwa Ihr neuestes Pseudonym? Wie schade wäre dies.

Meine Mutter, die Ihnen sicher schreiben wird, hat sich
gleichfalls sehr gefreut. - Drei Vormittage lang hat sie nun
wacker für den WDR (TV, III., vielleicht auch I. Programm) gewerkelt
und Schnurren aus ihrem und T. M.'s Leben zum Allerbesten gegeben.
Damit hat sie ihr allererstes Geld (gar nicht so wenig) verdient.
Ist das nicht goldig? Morgen muss ich ran, - im Archiv, ganz ohne
Geld. Auch sehr goldig.

A propos: Sollten Sie mit dem Sümchen, von dem zwischen uns
(von wegen des Vorworts) die Rede war, irgend gerechnet haben, so
wäre ich natürlich gern bereit, nicht nur dies Beträglein, sondern -
wie früher vermerkt - ein Drei- oder Vierfaches Ihnen vorzustrecken,
falls Sie - fürs Häuschen - etwas nötig hätten oder gerne bei sich
sähen. Ich wiederhole mein Angebot eigens und extra mit Fleiss.
Bitte wenden Sie sich sofort und aufs freimütigste an mich, wenn
mein Zutun von Nutzen sein könnte. Fritz hin oder her - ich traue
Ihrer Kunst.

Dass Heinemann, auf meinen Brief hin, sich sofort die Akten
kommen liess und den Prozess verschob, wissen Sie selbstverständlich.
Diese Handlungsweise des von mir sehr ernsthaft geschätzten Mannes
gibt mir - erstmalig! - ein wenig ernsthafte Hoffnung. Nun könnte
es immerhin sein...

Immer herzlichst
die Ihre: